

# Laurentius, Patron unserer Pfarrgemeinde

Wolfgang Braun, Pfarrgemeinde St. Laurentius Niederbühl, Februar 2025

Die Verehrung des Heiligen Laurentius reicht bis in die Mitte des 4. Jahrhunderts zurück. Er gehört zu den am meisten verehrtesten Heiligen aller christlichen Kirchen.

Mit seiner Aussage:

**"Die Armen sind der Schatz der Kirche",**

hält er noch heute Christen den Spiegel vor.

Nach seinem Martyrium erreichte seine Verehrung schnell auch Gebiete nördlich der Alpen. Sie erlebte geradezu einen Boom, nachdem Kaiser Otto I. 955 die Ungarn in der Schlacht auf dem Lechfeld (bei Augsburg) exakt am Laurentiustag, geschlagen hatte.



Wie sehr man sich an das segensreiche Wirken von Laurentius auch in unsrer Heimat erinnert zeigen viele Wappen mit dem Symbol des Folterwerkzeuges, einen glühender Rost. So kombiniert z. B. das Wappen von Rotenfels <sup>1</sup> die Badischen Farben mit dem Feuerrost. Auch Illingens Wappen zeigt diese Attribute.

Die katholische Kirche feiert – neben dem Fest „Peter und Paul“ (29. 10.) und dem Todestag des „Erzmärtyrers“ Stephanus (26. 12.) – jeweils am 10. August ein weiteres Kirchenfest, das des Heiligen Laurentius, der zwei Jahrhunderte nach seinem Tod von Papst Leo Heilig gesprochenen wurde.

## Überlieferungen – Legenden – Tatsachen

### Zu den Fakten

Der römische Kaiser Valerian (er regierte in Rom von 253 bis 260) erlies im Jahre 257 ein Versammlungsverbot für die Christen und verlangte von dem gesamten Klerus einen Treueeid gegenüber den römischen Göttern. Bischof Sixtus II. verweigerte diese Anordnung. Daraus hin wurde er im August 258 hingerichtet.

Laurentius war zu dieser Zeit einer der sieben Diakone Roms. Sein Aufgabengebiet umfasste (modern ausgedrückt) Sozialarbeit und Finanzen. Der Kaiser forderte von ihm die Herausgabe der „*Schätze der Kirche*“ und setzte ihm eine Frist von drei Tagen.

### Von dokumentierten Tatsachen zu mündlichen Überlieferungen

In dieser Drei-Tage-Frist verteilte Laurentius große Teile des kirchlichen Vermögens an die Mitglieder der Gemeinde, versammelte eine Schar von Armen und Kranken, Verkrüppelten, Blinden, Leprösen, Witwen und Waisen und präsentierte sie dem Kaiser als „den wahren Schatz der Kirche“.

<sup>1</sup> Bildquelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Laurentius\\_von\\_Rom\\_\(Heraldik\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Laurentius_von_Rom_(Heraldik))

Zum Kaiser soll er gesagt haben:

**„Sieh her, dies ist der Reichtum der Kirche.  
Die Armen sind der wahre Schatz der Kirche.“**

Die Folgen konnten nicht ausbleiben: Der erboste Kaiser ließ Laurentius foltern und durch Grillen auf einem eisernen Gitterrost langsam zu Tode quälen.

### **Am 10. August 258 erlitt er den Märtyrertod.**

Die sterblichen Überreste des Laurentius wurden in einem Grab an der Via Tiburtina in Rom beigesetzt. Kaiser Konstantin – er erklärte im Jahre 380 die Kirche zur Staatsreligion – ließ dort eine Basilika errichten, die durch eine Treppe mit dem Grab verbunden war. An diesem Ort des Martyriums entstand die Kirche „*San Lorenzo in Panisperna*“. <sup>1</sup> Der Überlieferung nach geht dieser Name auf den Brauch der Priester und Nonnen zurück, die am 10. August „*panis et perna*“ – Brot und Schinken – an die Armen verteilen.

## **Das Vermächtnis des Heiligen Laurentius**

### **"Die Armen sind der Schatz der Kirche!"**

Damit hat Laurentius nicht nur dem römischen Kaiser clever geantwortet, sondern auch der Kirche etwas ganz Wichtiges ins Stammbuch geschrieben: Normalerweise denken wir beim Thema Kirchenschatz an prächtige Kirchen, wertvolle Kunstwerke, Immobilien, Aktienpakete, Rücklagen, also an bewegliches und unbewegliches Vermögen.

Laurentius macht klar: Der eigentliche Schatz sind die Armen. Für sie muss Platz sein in der Kirche und zwar nicht als Geduldete am Rande, sondern in der Mitte, denn um sie muss sich alles drehen. Ein großer Anspruch, aber einer, der nicht aufgegeben werden darf. Gut, dass Laurentius und andere Heilige immer wieder daran erinnern.

### **„Zuständigkeiten“ des Heiligen**

Aufgrund seines Martyriums wurde Laurentius zum Beschützer vor Brandwunden, Fieber, Feuer, Rückenschmerzen, vor den Qualen des Fegefeuers und zum Schutzpatron aller Berufe, die etwas mit Feuer zu tun haben, z. B. Feuerwehrleute, Köche, Bäcker, Glasbläser ...

In Weingebieten ist er Schutzheiliger der Reben, sollen diese doch in der Sonnenglut des Augusts braten wie Laurentius auf dem Rost und so einen guten Wein bringen. Sogar eine blaue Burgundertraubensorte wurde nach ihm benannt: "*Saint Laurent*". Dieser Wein (geliefert von einem Winzer aus der Pfalz) wurde zu „Pfarrer Otto Dolls Zeiten“ viele Jahre in Niederbühl beim Laurentiusfest ausgeschenkt.

### **Tipp für Nachtwandler**

Vielleicht schauen Sie in einer Laurentius-Nacht einmal zum Himmel. Bei klarem Wetter erscheinen viele Sternschnuppen, die sog. „Laurentius-Tränen“. Dabei handelt es sich um Partikel des 1862 entdeckten Kometen Swift-Tuttle.

---

<sup>1</sup> Allein in Rom sind noch mehr als 30 weitere Kirchen dem Heiligen geweiht.

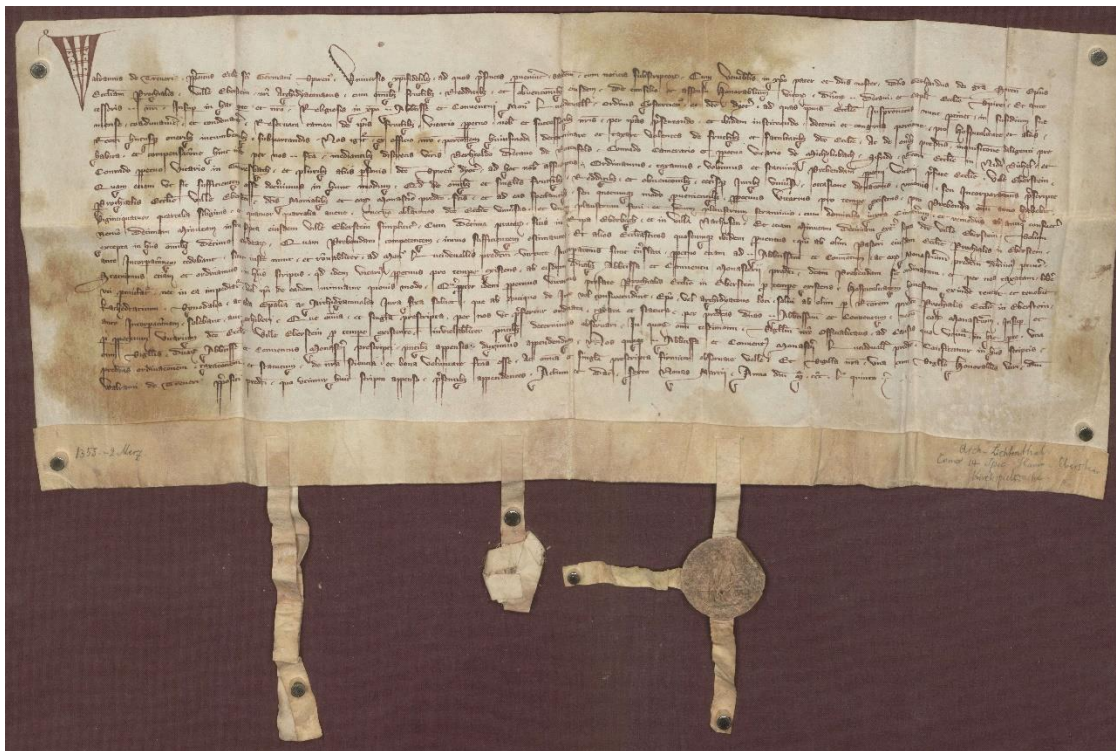
## Mehr als 600 Jahre: Patronatsrecht St. Laurentius Niederbühl

Auch Niederbühl gedenkt seit Mitte des 14. Jahrhunderts des Heiligen.

Die älteste schriftlich vorliegende Quelle eines Pfarrers in Niederbühl dokumentiert eine Urkunde vom 2. März 1355.

Der Text lautet auszugsweise: <sup>1</sup>

„Walram von Trier, Propst zu St. German vor Speyer, regelt unter Zuziehung ... des Pfarrers **Sifrid** <sup>2</sup> **in Niederbühl** ... und anderer Personen sowie mit Konsens von Äbtissin und Konvent zu Lichtenthal die Kompetenz <sup>3</sup> des Pfarrers in (Hauen-) Eberstein aus den Erträgnissen der Pfarrei, die dem Kloster Lichtenthal inkorporiert <sup>4</sup> ist.“



Schon 33 Jahre nach der Ersterwähnung einer Pfarrei in Niederbühl, übte Markgraf Rudolf VII. das **Patronatsrecht** <sup>5</sup> als **Grundherr** für unsere Gemeinde aus. Er stimmte u. a. zu, dass der Heilige Laurentius offiziell als Schutzheiliger in Niederbühl verehrt werden darf. Aus einer Urkunde des Freiburger Diözesan-Archives geht hervor, dass ab dem Jahr 1400 das **Laurentiuspatrozinium** nachweisbar ist. <sup>6</sup>

<sup>1</sup> Text und Bildquelle: Landesarchiv Baden-Württemberg, Abt. Generallandesarchiv Karlsruhe, Findbuch 35 Nr. 184

<sup>2</sup> Er selbst bezeichnete sich als „Syfriden von Voerhech, Kirchherr zu Buehl“.

<sup>3</sup> **Kompetenz** ist das Einkommen des Pfarrers, das sich weitestgehend – neben Spenden – aus anteiligen Zinseinnahmen von Pfründen und des Zehnten zusammensetzte.

<sup>4</sup> **inkorporieren** = eingliedern; lateinisch incorporare = einverleiben

<sup>5</sup> Modern würde man das Patronatsrecht als **Schirmherrschaft** bezeichnen.

<sup>6</sup> Freiburger Diözesan-Archiv, Geschichte, Altertumskunst und christliche Kunst, zwölfter Band. Zitat aus 10. Kapitel, Geschichte der Pfarreien, J. B. Trenkle, Karlsruhe, S. 41, zitiert nach: <https://freidok.uni-freiburg.de/fedora/objects/freidok:6378/datastreams/FILE1/content>

Eine Pfründe in die Niederbühler Kirche ad S. Laurentium wurde im Jahre 1400 gestiftet<sup>5</sup>. Der Schultheiß und die Richter des Dorfes bitten den Propst zu S. German in Speier um Bestätigung dieser durch Wernher Hannß von Bühl gestifteten und mit 45 Maltern Korngülte und 4 Pfund Geldgülte dotirten Pfründe. Diese Schenkung wurde auch unterm 16. December 1400 bestätigt und der präsentirte Kleriker Berthold Dcker zum ersten Inhaber bestellt<sup>6</sup>.

## Darstellungen in der Kunst

### Kunstschatze im Mittelalter

Sein **Leben im Glauben** hat über Jahrhunderte hinweg Künstler inspiriert.

Exemplarisch für die nicht zu zählenden Kunstwerke steht eine eindrucksvolle, fast 900 Jahre alte Darstellung mit dem Titel: „*Verurteilung und Martyrium des Heiligen Laurentius*“ aus dem Jahr 1180. Im Kunstmuseum Moritzburg (Kulturstiftung Sachsen-Anhalt) wird ein vergoldetes Kupfer-Emaille-Relieff als Leihgabe des *Cleveland Museum of Art* ausgestellt. Es zeugt von einer großen Glaubenskraft, die von allen christlichen Konfessionen geradezu als „Leuchtturm“ herausgestellt wird.<sup>1</sup>



### Laurentiusstatue in unserer Pfarrkirche

Einen ganz anderen Weg ging man bei der Ausgestaltung der „neuen“ Laurentiuskirche in Niederbühl. Der Rottweiler Künstler **Siegfried Haas** stellte Laurentius als Brot spendenden Diakon dar und bezieht sich auf das „Gebet des Herrn“, in dem die Bitte ...

„... unser täglich Brot gibt uns heute.“

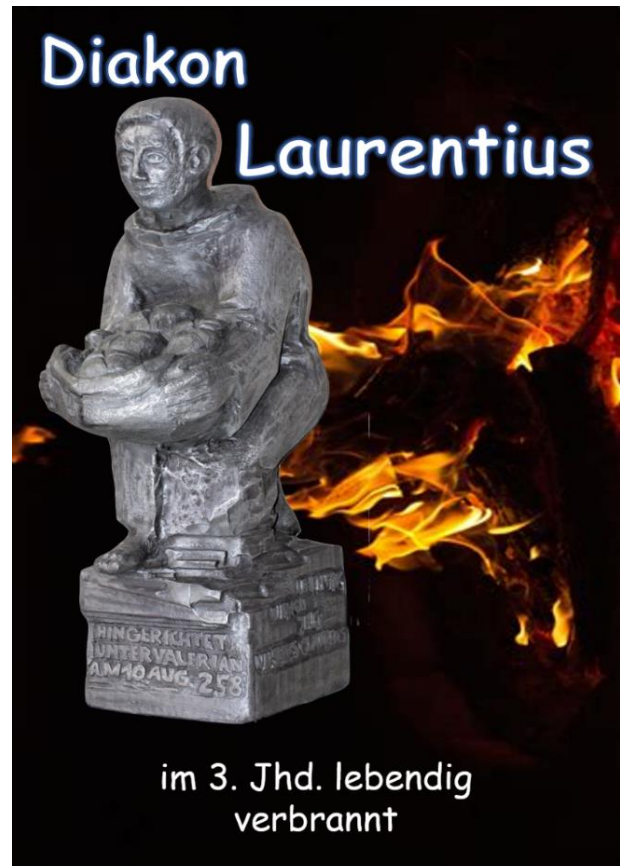
formuliert ist.

<sup>1</sup> Urheberrecht: <https://creativecommons.org/publicdomain/zero/1.0/>

Bei der Übergabe der Laurentius-Statue an die Pfarrgemeinde charakterisierte der Künstler sein Werk u. a. mit folgenden Worten:

*„Ich stelle Laurentius als knieenden und kraftvollen Mann dar, der uns mit seinen übergroß dargestellten Armen und Händen geradezu ‚einfangen‘ möchte. Diese Überzeichnung soll die Demut und Großherzigkeit des Diakons zeigen.“*

1981 segnete Pfarrer Doll – in Anwesenheit des Künstlers – die Statue.



Fotomontage (Wolfgang Braun):  
„Laurentius in Flammen“

Der Sockel der Statue zeigt die beiden Schriftzüge:

*„Laurentius, Diakon, Zeuge unseres Glaubens“*

*„Hingerichtet unter Valerian am 10. August 258“*

Auf der linken Seite (auf Bild nicht sichtbar) ist der Rost abgebildet.

### Persönliches zum Schluss

Ich bin sehr dankbar, dass ich den Künstler als Verkünder eines lebendigen Glaubens mehrfach persönlich erleben durfte. Er starb am 8. April 2011 in Rottweil.

Hier eine meiner Lieblingsseiten im Internet, auf denen Sie die **Tiefe** der Gedanken von Siegfried Haas erfahren (sehen) können.

<https://www.siegfriedhaas.com/skulpturen/>